

min., ab 1896 im Eisenbahnmin. (1904 Sektionsrat, 1907 Min. Rat, 1913 Sektionschef) tätig. R. war an der Ausarbeitung der letzten Eisenbahngesetze der Österr.-ung. Monarchie maßgebend beteiligt, so z. B. am Lokalbahngesetz von 1910. Während des Ersten Weltkrieges erwarb er sich bes. Verdienste bei der Koordinierung ziviler und militär. Dienststellen und wurde deswegen noch 1918 nob.; 1919 i. R.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 25. 3. 1930; *Zig. des Ver. Dt. Eisenbahnverwaltungen* 70, 1930, S. 386; *VA Wien*. (P. Mechtler)

Ressmann Costantino, Politiker und Diplomat. * Triest, 15. 5. 1832; † Paris, 8. 7. 1899. Aus wohlhabender Familie; stud. ab 1850 an der Univ. Padua Jus (1853 Dr. jur.) und unternahm Bildungsreisen, vor allem nach Wien und Paris. Ab 1854 betätigte er sich polit. und versuchte 1859 in Turin die Trentiner und adriat. polit. Emigration zu organisieren. Er errang das Wohlwollen Cavours und nach dessen Tod die Unterstützung Ricasolis. 1859–61 beteiligte er sich an den Aktionen der Emigranten aus Venetien und dem österr. Küstenland, u. a. bei der Anwerbung von Freiwilligen für die kgl. Marine, und an den Bestrebungen Vallussis und Bonfiglios die Probleme der Ostgrenze betreffend. Er unterhielt ständigen Kontakt zu Arrigo Hortis und anderen Irredentisten in Triest und Istrien und vermittelte ihnen Instruktionen und Unterstützungen von der Turiner Zentrale. 1861 erhielt R. die italien. Staatsbürgerschaft, 1862 trat er in den Dienst des Außenmin., dem er schon zu Zeiten Cavours als Privatmann in wichtigen Missionen sehr nützlich gewesen war. Ab 1863 wirkte er an der Botschaft in Paris, 1878–80 als Legationsrat an der Botschaft in London, dann wieder in Paris (ab 1884 als Bevollmächtigter Minister), 1885 als Erster Delegierter bei der internationalen Komm. für die freie Schifffahrt durch den Suezkanal, 1891 als Botschafter in Konstantinopel, 1892–94 als Botschafter in Paris; 1895 i. R.

L.: *L'illustrazione Italiana* und *Il Marzocco* vom 16. 7. 1899; G. Stefani, *Studenti di Padova*, in: *La Porta Orientale* 22, 1952, S. 140ff.; *Enc. It.*; A. de Gubernatis, *Piccolo dizionario degli italiani viventi*, 1895; G. Garollo, *Dizionario biografico universale* 2, 1907; A. Tamaro, *Storia di Trieste* 2, 1924, S. 390, 398, 402, 407, 432, 437.

(E. Maserati)

Resti-Ferrari Johann Bapt. Frh. von, Jurist. * Mantua (Lombardei), 15. 6. 1804; † Wien-Mauer, 23. 7. 1886. Entstammte einem alten Ragusaner Geschlecht; wurde

nach jurid.-polit. Stud. an der Univ. Pavia 1836 Rat des Merkantil- und Wechselgerichtes Triest, 1843 Appellationsrat in Klagenfurt und 1849 Senatspräs. des Oberlandesgerichtes Triest. 1850 wurde R.-F. HR des Obersten Gerichtshofes und Kassationshofes in Wien. 1859 Geh. Rat und Präs. des Oberlandesgerichtes Venedig, mußte R.-F. seinen Posten nach der Abtretung Venetiens 1866 verlassen. 1867 Präs. des Oberlandesgerichtes Innsbruck. 1870 pensioniert, 1871–81 ständiges Mitgl. des Reichsgerichtes. 1861 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses, 1862 Frh. R.-F., der den Großtl. seiner richterlichen Laufbahn in den italien.sprachigen Gebieten der Monarchie zurücklegte, galt nicht nur als hervorragender Jurist, sondern auch als unbedingt staatstreuer Justizfunktionär mit hoher organisator. Begabung, die er u. a. in der polit. brisanten Zeit von 1859–66 auf dem äußerst exponierten Posten in Venedig sowie in Innsbruck im Zusammenhang mit der 1868 endgültig durchgeführten Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung und der Wiedereinführung der Bez. Gerichte unter Beweis stellte.

L.: *Jurist. Bl.* 15, 1886, S. 359; *Hahn*, 1873, 1879, 1885; *Knauer*; *Wurzbach* (s. unter Resti Giugno); A. Mages v. Kompillan, *Die Justizverwaltung in Tirol und Vorarlberg in den letzten 100 Jahren*, 1887, S. 205; *Allg. Verw. A.*, Wien; *Staatsarchiv*, Pavia, Italien. (M. Laich)

Réthi Leopold, Laryngologe. * Szina (Seňa, Slowakei), 18. 6. 1857; † Wien, 21. 2. 1924. Hieß bis 1883 Rosenthal. Sohn eines Arztes; stud. 1875–81 an der Univ. Wien Med., 1881 Dr. med. War 1881–83 Operationszögling an der I. chirurg. Klinik bei E. Albert (s. d.), 1883–90 Ass. an der laryngolog. Abt. der Poliklinik bei J. Schnitzler. 1895 Priv. Doz. für Laryngol. und Rhinol. an der Univ. Wien, 1908 Tit. ao. Prof., 1919 Tit. o. Prof. 1909 Doz. für Stimmphysiol. und Stimmhygiene an der Akad. für Musik und darstellende Kunst. R. betreute eine ausgedehnte Privatpraxis, die vor allem von Sängern und Schauspielern frequentiert wurde, und leitete daneben ab 1914 auch das laryngolog. Ambulatorium am Krankenhaus der Wr. Kaufmannschaft. Er beschäftigte sich als einer der ersten in Wien intensiv mit der Stimmphysiol. und Stimmhygiene und gehört zu den Begründern der Phoniatrie in Österr. R. veröff. ca. 300 wiss. Arbeiten, u. a. über die Modifikation operativer Eingriffe an der Nasenscheidewand und der Kieferhöhlen, über Radiumbehandlung im Nasen-